

Im Spannungsbogen

(Impuls zum Palmsonntag im Jahreskreis A – 29. März 2026)



Der Palmsonntag führt ein in die Karwoche, die Heilige Woche, in deren Verlauf JESUS stirbt und aufersteht. Dabei kommt es zu einer Spannung, die nur schwer auszuhalten ist und der wir uns oft zu entziehen suchen: Auf der einen Seite zieht JESUS als König in Seine Stadt Jerusalem ein. Auf der anderen Seite lesen wir aus der Passion nach Mt. Mt führt in seinem Evangelium auch noch andere Bögen: z.B. be-

ginnt JESUS im Mt Sein öffentliches Wirken mit der Aufforderung zur Umkehr, weil das Himmelreich nahe ist (vgl. Mt 4,17). In diesem Auftrag – das Himmelreich lebendig werden zu lassen – zieht JESUS durch das Land, in dem Sein Volk wohnt, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Das **Evangelium** vom Einzug in Jerusalem bedeutet den Beginn der Königsherrschaft JESU CHRISTI, den Beginn des Heils, das uns JESUS erwirbt, den Beginn des neuen Bundes mit dem VATER und dem Menschengeschlecht ganz allgemein. ER, JESUS, kommt nicht als Krieger in Seine Stadt (als die „Stadt des großen Königs“ – vgl. Ps 48,3 / Mt 5,35), auf einem Pferd reitend – so ist es, wenn siegreiche Feldherren sich bei der Heimkehr feiern lassen. Er kommt als demütiger Friedenskönig, auf einem Esel reitend. Weil JESUS die Schriften genau kennt, erfüllt Er sie (vgl. Sach 9,9ff). Und JESUS lässt Sich als den feiern, der ER wirklich ist: der König, der Friedensfürst, der Sieger (über Sünde und Tod). Mt schlägt hier auch einen weiteren Bogen: zum Beginn seines Evangeliums, als die Sterndeuter in die Stadt kommen und nach dem neu geborenen König der Juden fragen. Da erben König Herodes und ganz Jerusalem (vgl. Mt 2,3). Nun kommt der „König der Herrlichkeit“ (vgl. Ps 24) in Seine Stadt, Er zieht wirklich ein und will alle – auch die Mächtigen – von der Macht des Teufels befreien, damit sie wahre Freiheit haben. Und wieder erbebt die ganze Stadt!

Wenn du also diesen Sonntag feierst und wenn du davon ausgehst, dass Liturgie die Vergegenwärtigung dessen ist, was JESUS für den Menschen, für dich getan hat, dann bist auch du dabei, wenn JESUS in Jerusalem einzieht! Du bist unter den Menschen, die IHM Hosanna zurufen, die für IHN als Ihren König die Kleider auf der Straße ausbreiten, damit dieser König würdig in Seine Stadt (in dein Herz?) einziehen kann.

Die **erste Lesung** nun zeigt im sog. dritten Gottesknechtslied das auf, was JESUS erleidet (für jeden einzelnen Menschen)! Wichtig erscheint mir dabei der letzte Vers (Jes 50,7): „Und Gott, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.“ Durch all das Dunkel, durch Folter, Schmach und Schande hindurch weiß der so Geschundene, dass ER nicht in Schande und Schmach gerät. Dieses nicht verlöschende Licht erinnert an Joh 10,17-18, wo JESUS Sich als Herr auch über Sein eigenes Leben bezeichnet – als GOTT hat ER sicherlich diese Macht!

Die Zusammenstellung der Texte mit einem Auszug aus Psalm 22 als **Antwortpsalm** und auch die Verse, die aus diesem Psalm genommen wurden, begeistern mich! Wieder ein Spannungsbogen: auf der einen Seite die schonungslose Darstellung dessen, was passiert. Auf der anderen Seite die Gewissheit der Nähe und Hilfe GOTTES, verbunden mit dem Vorsatz, dies anderen Menschen mitzuteilen und der Aufforderung an diese anderen Menschen, es dem Beter gleichzutun. Hier haben wir einmal mehr – schon im Alten Testament – die Aufforderung, anderen Menschen von den Wohltaten, der Nähe GOTTES zu erzählen! Dieses Erzählen passiert meist aus einer tiefen Erfahrung der Nähe, der Hilfe GOTTES heraus. Der Mensch hat IHN so existenziell erfahren, dass er möchte, dass das auch andere erfahren. Darum kann er gar nicht anders als Anderen davon zu erzählen und ihnen das Gleiche zu wünschen, zu gönnen, es ihnen zu erbitten (Zeichen von Commu-
nio!).

In der **zweiten Lesung** hören wir dann den wunderbaren Hymnus aus dem Paulusbrief an die Gemeinde in Philippi: „Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, * sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; * er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. * Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, * damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu * und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ – zur Ehre Gottes, des Vaters.“ Paulus drückt auf wunderbare Weise die gesamte Heilsgeschichte anhand dessen aus, was JESUS für den Menschen, für dich und mich, für uns alle getan hat. Sollten wir IHM da nicht zujubeln? Sollten wir uns da nicht auch an die Brust klopfen? Sollten wir da diese Heilige Woche nicht mit großer Ernsthaftigkeit begehen, um dann in der Osternacht umso freudiger in Jubel ausbrechen zu können?

Mit der **Passion** kommen wir zur anderen Seite des Spannungsbogens: der König des Himmels und der Erde wird Seiner Majestät und auch Seiner Würde (!) beraubt und muss einen schmachvollen Tod auf sich nehmen. Wie sehr die Menschen dabei auf sich selbst und auf zwielichtige Argumente vertrauen, anstatt der Wahrheit auf die Spur kommen zu wollen, wird im Prozess deutlich. Am Ende kommt JESUS durch einen Menschen zu Seinem Todesurteil, der mehr auf seine eigene Reputation und Macht bedacht ist als auf Gerechtigkeit und Recht.

JESUS zeigt sich auch im Prozess als Derjenige, der alles in der Hand hat. Immer wieder gibt es Auswege, die genommen werden können. Doch das eigentlich schon fest stehende Urteil soll gegen alles Recht durchgeboxt werden. Die Wahrheit wird durch zwielichtige Begründungen mundtot gemacht!

Wir jedoch wissen, dass sich Wahrheit IMMER durchsetzt – spätestens am dritten Tage kommt sie wieder zum Vorschein und kann dann nicht mehr zugrunde gerichtet werden. Wahrheit setzt sich durch, bahnt sich den Weg – durch alle Lügen und Machtspiele hindurch! JESUS ist ein Beispiel dafür und viele Menschen, die nach IHM den Weg der Wahrheit gegangen sind, ebenso (am 24. März haben wir z.B. des **Hl. Oscar Romero** gedacht, aber auch ganz viele andere Heilige und nicht kanonisierte Gläubige).

Ich wünsche dir von ganzem Herzen, dass es dir gelingt, diese Heilige Woche als das zu feiern, was sie sein möchte: Zeichen deiner Königswürde in JESUS CHRISTUS – durch alle Lügen, alles Leid und alle Anfechtungen dieser Welt hindurch! Möge sich auch durch DICH das Reich GOTTES hier auf Erden schon verdeutlichen! Dazu erbitte ich dir ganz herzlich den Segen GOTTES, des **VATERS** und des **+ SOHNES** und des **HEILIGEN GEISTES** . Amen.